

Federf. Stadtamt: Jugendamt

Vorlage für den	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Jugendhilfeausschuss	Beigeordneter/Stadtkämmerer	11.06.2002	4
Sozialausschuss	Hommel		

Betrifft: **Defizitäre Lebenslage von Mädchen und Jungen im Alter von 0 – 3 Jahren und ihre Zukunftschancen**

Begründung:
(ggf. zusätzlich)

1. Sozial- und Familienbericht

In seiner gemeinsamen Sitzung am 18. Januar 2000 nahmen der Jugendhilfe- und Sozialausschuss die vorliegende Fortschreibung des Sozial- und Familienberichtes zur Kenntnis und fassten den Beschluss, folgende Schwerpunktthemen aufzugreifen:

- Unterstützung von Familien,
- Zusammenleben von Ausländern und Deutschen,
- Arbeitsmarkt und Ausbildung.

Weiter wurde die Verwaltung beauftragt, Konzepte und Maßnahmen zu erarbeiten, die sicherstellen

- dass Informationen für Hilfesuchende im Sozial- und Jugendbereich verbessert werden,
- dass Angebote zur Hilfe weiter und dauerhaft vernetzt werden,
- dass die notwendige und zielgerichtete Kooperation der städtischen Fachbereiche in einem Forum zusammengeführt werden.

2. Umsetzung des Beschlusses

Das Sozialamt und die Verwaltung des Jugendamtes haben sich in der Zwischenzeit intensiv mit der Umsetzung des Beschlusses befasst. Die im Sozial-/Familienbericht empfohlenen Schritte

Mitzeichnungen				
Bürgermeister	Erster Beigeordneter:	Beigeordneter/ Stadtkämmerer:	Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

- die Ressourcen zielgenau und damit wirtschaftlich einsetzen
- Schaffung von Rahmenbedingungen für hochwertige effiziente Arbeit
- Erhöhung von Leistungs- und Kostentransparenz
- Vermeidung kostenträchtiger Hilfen
- Stärkung von Kooperation und Koordination

wurden in ihren Grenzen und Möglichkeiten sowie den weiteren Handlungsschritten im Jugendhilfeausschuss dargelegt und themenbezogen im Sozialausschuss behandelt.

- So hat sich der interne Arbeitskreis „Struktur“ im Jugendamt mit der Qualitätssicherung - Qualitätssteigerung eingehend befasst.
- Im Bereich des „Arbeitsmarktes und Ausbildung“ besteht auf Initiative des Jugendamtes/Jugendberufshilfe seit Anfang 2000 ein aktiver Arbeitskreis, dem neben Vertretern von Jugend- und Sozialamt und den Trägern von Beschäftigungsmaßnahmen auch das örtliche Arbeitsamt angehört.
- Durch intensive Bemühungen des Jugendamtes konnte das Projekt „Freiwilliges Soziales Trainingsjahr“, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, unter der Trägerschaft der AWO in Gladbeck eingerichtet werden (seit November 2000).
- Unterstützt werden die Maßnahmen durch die Initiative des Sozialamtes im Projekt „Job-Börse“. Für arbeitsfähige junge Erwachsene ist seit dem 01.02.2001 dieses Projekt mit einem externen Dienstleister eingerichtet worden, um eine intensive Beratung, Beschäftigung und Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt zu erreichen.
- Um insbesondere die kommunale Beschäftigungsförderung zu intensivieren, wurde das Sozialamt neu strukturiert und eine zielgruppenorientierte Hilfe organisiert. Auf der Grundlage von Hilfeplanverfahren werden erwerbsfähige Hilfeempfängerinnen und -empfänger, allein Erziehende, Senioren, Behinderte und Pflegebedürftige beraten, um die erforderlichen Hilfen „aus einer Hand zu leisten“ und weiter zu optimieren.
- Intensive Beratung und Hilfen für Arbeitslose, Hilfeempfängerinnen und -empfänger wird durch organisatorische und personelle Maßnahmen (Team Beschäftigungsförderung) des Sozialamtes ausgebaut und gestärkt.
- Ein Kooperationspartner des Sozialamtes ist das Arbeitsamt, mit dem konkrete Arbeitsprogramme geplant und durchgeführt werden. Zur Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit sind gemeinsame Vorgehensweisen abgesprochen, die sicherstellen sollen, dass Jugendliche und junge Erwachsene verbesserte Ausbildungs- und Arbeitschancen erhalten.

- Das Schwerpunktthema „Zusammenleben von Ausländern und Deutschen“ wird im Bereich der Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem türkisch-islamischen Kulturverein Wielandstraße in der AG „Jugend“ wahrgenommen. Im Bereich der „Erzieherischen Hilfen“ besteht aus Sicht der Verwaltung des Jugendamtes weiterhin der Bedarf eines adäquaten Leistungsangebotes für Familien nicht deutscher Herkunft.
- Besondere Aufmerksamkeit ist auf den Erwerb der deutschen Sprache bei Kindern nicht deutscher Herkunft zu richten. So zeigt das seit zwei Jahren laufende „Rucksackprojekt“ in den Tageseinrichtungen des SKF, des AWO-Kindergartens Marienstraße und des städtischen Kindergartens Hermannstraße erste positive Ergebnisse. Hier wird vor allem durch engagierte türkische Mütter ein Spacherwerbprogramm unterstützt. Aus Sicht des Jugendamtes wird erwägt, darüber hinaus weitere Methoden zum Spracherwerb zu etablieren, dies insbesondere im Hinblick auf Einrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern ausländischer Herkunft. Der gesicherte Erwerb muttersprachlicher Kenntnisse sowie der darauf aufbauende Erwerb der Zweitsprache Deutsch ist konzeptionell mit den Trägern der Tageseinrichtung zu erstellen.
- Mit dem vom Jugendamt in Auftrag gegebenen Projekt „Präventionsverbund - Wir in Gladbeck für Familie und Kinder“ setzt die Verwaltung zur Abarbeitung des Schwerpunktthemas „Unterstützung von Familien“ an. Das gemeinsame Projekt mit dem Landesjugendamt beinhaltet, dass „Angebote zur Hilfe weiter und dauerhaft vernetzt werden“, dass die „notwendige und zielgerichtete Kooperation der städtischen Fachbereiche in einem Forum zusammengeführt“ werden und darüber hinaus die Zusammenarbeit mit dem Bereich Schule und anderen Trägern und Institutionen ausgebaut sowie die unterschiedlichen Netzwerkeile enger zusammengeführt werden.
- Um ehrenamtliches Engagement zu fördern, ist zusammen mit dem Sozialamt eine Initiative „Netzwerk Ehrenamt“ gegründet worden. Dies hat zum Ziel, insbesondere Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und zu fördern.
- Für allein Erziehende ist ein Beratungsbüro in Zusammenarbeit mit einem Bildungsträger (FAA GmbH) eingerichtet worden. Durch den Bildungsträger werden allein Erziehende zusätzlich beraten, beschäftigt und qualifiziert sowie in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Dabei wird die Kinderbetreuung durch den Bildungsträger mit anderen Anbietern organisiert, um den allein Erziehenden die Rückkehr in den Beruf zu ermöglichen.
- Seit dem 1. August 2001 gehört die Verbraucherinsolvenzberatung für überschuldete Familien zum ausgeweiteten Angebot des Sozialamtes.
- Die Einführung der Gladbeck-Card zum 1. Juli 2000 ist ebenfalls als Beitrag zur Unterstützung von Familien zu erwähnen.

3. Angebote für Mädchen und Jungen im Alter von 0 - 3 Jahren

- Im Bereich der unterstützenden Angebote für Familien mit Kindern unter 3 Jahren verfügt Gladbeck über drei kleine altersgemischte Gruppen in den Tageseinrichtungen Arche des SKF, des städtischen Kindergartens August-Brust-Straße sowie des städtischen Kindergartens am Frochtwinkel. Alle Regelkindergärten haben die flexible Möglichkeit auch Mädchen und Jungen ab zwei Jahren aufzunehmen, wenn die Erfüllung des Rechtsanspruches gewährleistet ist.
- Eine Abfrage bei verschiedenen Trägern und Institutionen im Herbst 2001 brachte als Ergebnis eine überaus gute Versorgung an Krabbel- und Minigruppen verteilt über das Stadtgebiet. Fast alle Kirchengemeinden und Familienbildungsträger, die VHS und die städtischen Jugendeinrichtungen halten Angebote diesbezüglich bereit.
- Im Bereich der Frühförderung bestanden für das Jahr 2001 bei den Trägern Caritasverband sowie der Unabhängigen Frühförderung 73 Plätze, die von Gladbecker Kindern in Anspruch genommen wurden.
- Seit mehr als zwei Jahren bemüht sich das Jugendamt, den Bedarf an Tagespflege in Gladbeck adäquat begegnen zu können. Häufig melden sich Mütter kurz nach der Geburt ihres Kindes mit der Bitte um Vermittlung an eine Tagespflegestelle. Dabei handelt es sich nicht selten um allein Erziehende, die darauf angewiesen sind erwerbstätig zu arbeiten oder sich in einer Ausbildung befinden.
Der Tagespflagedienst des Jugendamtes beobachtet die Tendenz einer verstärkten Nachfrage für Kinder unter drei Jahren. Im Jahre 2001 wurde für ca. 85 Minderjährige eine Tagesbetreuung gesucht. Von diesen Anfragen mündeten 37 Fälle in eine Tagespflege. Für die verbliebenden Nachfragen wurden andere Lösungen gefunden.
Immer wieder melden sich Personen, überwiegend Mütter, die als Tagespflegepersonal arbeiten möchten. So konnte im Jahr 2001 zwölf neue Tagespflegepersonen eingebunden werden.

4. Fachreferate

Um für die Familien und ihre Kinder weiterführende Handlungskonzepte entwickeln zu können, erscheint es sinnvoll, über die Lebenslagen von Mädchen und Jungen Expertinnen zu ihren Erfahrungen und Kenntnissen berichten zu lassen.

- a) Referat: Frau Gerda Holz, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS)
- b) Referat: Frau Dr. Horacek, Frau Dr. Nobbe, Gesundheitsamt -Bezirksstelle Gladbeck -
- c) Referat: Frau Bette, Fachberaterin beim Landschaftsverband Rheinland

5. Anlage

- Empfängerinnen/Empfänger von laufenden Hilfen zum Lebensunterhalt nach dem BSHG
 - Altersstruktur nach Geschlecht und Stadtteil
 - Altersstruktur nach Herkunft und Stadtteil

- Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht
 - Gesamtbevölkerung
 - ausländische Bevölkerung

Beschlussentwurf:

Die Berichte werden zur Kenntnis genommen.

Der Bürgermeister
i. V.

Hommel
Beigeordneter/Stadtkämmerer

In der Sitzung des

_____-Ausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: